



Bewerbung als Direktkandidatin für den Wahlkreis IV (Chorweiler/ Nippes) für die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen 2022

Liebe Kölner Grüne,

die Bundestagswahl liegt gerade hinter uns. Es wurde das beste grüne Ergebnis aller Zeiten eingefahren. Vor allem in Köln waren die Ergebnisse wirklich, wirklich gut. In den Sondierungsgesprächen sind einige erfreuliche Punkte enthalten und es ist zu hoffen, dass in den Koalitionsverhandlungen noch mehr grüne Grundüberlegungen berücksichtigt werden und Schwerpunkte gesetzt werden können. Und dennoch: Ich war von dem Ergebnis der Bundestagswahl auch etwas enttäuscht. Warum? Weil umfassende Veränderung so dringend



nötig ist: Veränderung, um die Klimakrise effektiv zu bekämpfen. Veränderung für mehr Gerechtigkeit. Ich hatte gehofft, mehr Menschen teilen diese Auffassung und trauen grüner Politik zu, gute Lösungen zu finden. Für mich beinhalten die Entwicklungen der letzten Wochen vor allem zweierlei: Ansporn und Zuversicht. Vieles können wir erreichen. Wir müssen weiter überzeugen, Lösungen suchen und anbieten, überall und an jeder Stelle. Ich will das tun als Abgeordnete im Landtag Nordrhein-Westfalen und auf dem Weg dorthin. Im Juni habt ihr mich als Direktkandidatin für den Bezirk Chorweiler/Nippes zur Landtagswahl im Mai 2022 nominiert. Ich bitte euch nun, um eine entsprechende Aufstellung als Direktkandidatin.

Was mich antreibt

Mit ganzer Kraft möchte ich mich für einen Politikwechsel in NRW einsetzen. Zwei Politikbereiche sind mir dabei besonders wichtig:

An erster Stelle stehen für mich der Klima- und der Umweltschutz. Beide bilden die Grundvoraussetzung für ein friedliches, gutes und sozial gerechtes Leben für uns und die zukünftigen Generationen. Wenn wir die Erderwärmung nicht stoppen, wird sich Politik zukünftig nur noch mit der Gestaltung des Lebens in der Katastrophe befassen. Also muss Klima-, Umwelt- und Artenschutz zuvorderst und konsequent verfolgt wer-

den, nicht nur in der Bundes- sondern auch in der Landespolitik. Ich halte es für wichtig, in NRW dringend umfassende Schritte zu gehen, so wie unsere Fraktion im Landtag es bereits aufgezeigt hat, bisher mangels ausreichender Mehrheiten aber nicht durchsetzen kann. Natürlich gibt es Menschen, die Angst und Sorge haben vor zu viel Veränderung. Auch diese Menschen müssen wir mitnehmen, nicht zuletzt als potenzielle Wählerinnen. Unsere Aufgabe ist es, die Menschen von der Notwendigkeit der Maßnahmen zu überzeugen und aufzuzeigen, wie der Wandel auch unter Berücksichtigung von Gerechtigkeits- und Verteilungsfragen nicht nur möglich ist, sondern auch Vorteile für alle mit sich bringt. Trotz eines hervorragenden Bundestagswahlkampf ist dies noch nicht vollständig gelungen. Wir müssen weitermachen. Es gibt keine Alternative!

Als Weiteres wünsche ich mir eine gerechtere Gesellschaft. Gerechtigkeit muss das Leitprinzip sein, wenn es darum geht, wie wir zusammenleben wollen. Gerechtigkeit hat viele Facetten und muss immer wieder neu bestimmt werden. Für mich sind vor allem die folgenden Ziele und Aufgaben darunter zu fassen, um die wir uns kümmern müssen:

- gute und gleichwertige Lebensbedingungen sowohl im Vergleich Stadt/Land als auch zwischen den Quartieren innerhalb der Städte, insbesondere:
 - gleicher Zugang zu guter Gesundheitsversorgung für alle
 - gute Wohnbedingungen für alle
 - gute Infrastrukturen (ÖPNV, Freizeit, Kultur, etc.)
- gleiche Bildungschancen für alle
- Bekämpfung von Armut
- Bekämpfung von Ungleichbehandlung, Diskriminierung und Ausgrenzung jeglicher Art

Hier gibt es viel zu tun. Der aktuelle Sozialbericht NRW zeigt, dass die Schere zwischen arm und reich wächst. Insbesondere Kinder sind stark betroffen. Es gibt prekäre Wohnverhältnisse und viel zu viele wohnungslose Menschen. Diskriminierung, Rassismus und Ausgrenzung in den verschiedensten Formen sind leider für viele eine alltägliche Erfahrung.

Diese Probleme können wir nur gemeinsam mit Ideen und Maßnahmen aus allen Politikbereichen lösen.

Meine Kompetenzen

Ich bringe ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft mit und bin überzeugt, die nötigen Kompetenzen für die Arbeit als Landtagsabgeordnete zu haben.

Durch meine berufliche Tätigkeit als Juristin beim Deutschen Städtetag bin ich seit vielen Jahren in die Politik von Bund, Land und Kommunen involviert, d.h. ich habe Netzwerke in die Landesverwaltung, in die Kommunalverwaltungen und zu Verbänden wie z.B. der freien Wohlfahrt oder zu Betroffenenverbänden.

Ich war und bin an unterschiedlichsten Aushandlungsprozessen und Gesetzgebungsverfahren als Interessenvertreterin beteiligt. Dabei habe ich ein umfassendes Verständnis davon entwickelt, wie Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik ineinandergreifen und wie sich Gesetzgebung auf der örtlichen Ebene auswirkt. Ich habe vertiefte inhaltliche Kenntnisse in verschiedenen Politikfeldern, mit denen ich in den letzten Jahren befasst war.

In der Pflegepolitik begleite ich seit vielen Jahren die Diskussionen zur bedarfsgerechten Versorgungsstruktur für pflegebedürftige Menschen und zur Finanzierung einer guten Pflege. Es muss sichergestellt sein, dass jeder pflegebedürftige Mensch Zugang zu guter Pflege hat und die Unterstützung bekommt, die seinen Bedürfnissen und Wünschen entspricht. In der Seniorenpolitik habe ich mich mit der Ausgestaltung teilhabesichernder Strukturen befasst. Ich halte es für sinnvoll, die Verantwortung der Kommune für Teilhabestrukturen im Hinblick auf benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu stärken.

In den Jahren seit 2014 war ich intensiv mit der Unterbringung, Versorgung und Integration von Flüchtlingen in den Kommunen befasst. Die Prozesse zur Änderung des Flüchtlingsaufnahmegesetzes und des Teilhabe- und Integrationsgesetzes habe ich begleitet. Ich wünsche mir mehr Empathie bei den Diskussionen. Die Situation an den europäischen Außengrenzen ist unerträglich. Flüchtlingspolitik braucht Änderungen auf der Europäischen Ebene und in der Bundespolitik. Aber auch NRW muss Haltung zeigen, sowie für gute Versorgung und Integration stehen. Nicht vergessen werden dürfen zudem Menschen, die aus der EU nach NRW zuwandern, weil sie in ihrem eigenen Land keine Perspektive haben. Sie sind bei der Integration zu unterstützen.

Umfangreiche Fachkenntnisse und Erfahrungen habe ich zudem in den Bereichen Sozialhilfe, soziale Sicherung sowie Teilhabe und Inklusion.

Mein Name ist Friederike Scholz. Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und lebe in Köln-Nippes. Ich wünsche mir, meine Erfahrungen und Kompetenzen mit Energie und Entschlossenheit für unsere gemeinsamen Ziele einer grünen Landespolitik einsetzen zu können. Über Eure Unterstützung freue ich mich sehr.

Friederike